

Grußwort Dr. Ekkehard Münzing, OSI-Club Vorstand:

Liebe Absolventen und Absolventinnen,

liebe Angehörige und Freunde,

Aktive und Ehemalige des OSIs,

lieber Herr Sager,

Gemeinhin sagt man, dass alles was bereits zum dritten Mal stattfindet, Tradition ist.

Folgt man dieser Maxime, ist die Diplomfeier am OSI mittlerweile eine richtig alte Tradition, und ich meine, eine gute Tradition. Denn hier gibt es seit Anfang der 90er Jahre Diplomfeiern.

Noch immer soll es Institute in diesem Lande geben, die Ihre Absolventen und Absolventinnen mit einer vom Briefträger überbrachten Diplom- oder Magisterurkunde ins Berufsleben verabschieden. Als ich vor gut 10 Jahren in den Genuss einer Diplomfeier hier an diesem Ort kam, war eine Diplomfeier eine rare Ausnahme.

Die Diplomfeier ist ein Beispiel dafür, dass das Institut vielen anderen in diesem Lande, ob es nun politikwissenschaftliche sind oder nicht, im positiven Sinne voraus war und voraus ist.

Liebe Diplomanden und Diplomandinnen,

Ihr verlasst heute das Institut, und denkt wahrscheinlich nicht nur mit Freude an die ganze Studienzeit zurück. Zu häufig waren auch hier am OSI die Unvollkommenheiten, die manches schwerer und komplizierter gemacht haben, als es nach gesundem Menschenverstand sein müsste und auch sollte. Nie solltet ihr allerdings eine Sache vergessen: Ihr verlasst ein Institut, das bei vielen der Rankings, die in den letzten Jahren so Mode geworden sind, fast immer einen vorderen Platz eingenommen hat.

Nicht nur bei Diplomfeiern und dem Ranking ist das OSI vorneweg. Im Gegensatz zu vielen anderen Instituten verfügt das OSI nämlich bereits seit Januar 2001 über einen sehr aktiven Absolventenverein, den OSI-Club.

Der OSI-Club verbindet Aktive und vor allem Ehemalige des OSIs, mittlerweile weit über 600. Der OSI-Club schafft ein Netzwerk, das einerseits im Sinne eines *bürgerschaftlichen Engagements* etwas von dem hier erlernten bzw. dem damit Erreichten zurück geben möchte an die, die nach uns kommen - mit Berufspraxistag, mit Praktikabörse, mit Besuchen am Arbeitsplatz von OSI-Absolventen und nicht zuletzt mit den Ringvorlesungen zu Afrika im letzten bzw. Macht und Medien im laufenden Semester. Andererseits wollen wir aber auch zum gegenseitigen Nutzen *miteinander* im Gespräch bleiben - bei Jour Fixes oder Parlamentarischen Abenden, um nur einige Aktivitäten zu nennen. Unser Netz reicht bereits von Berlin über Bonn und Brüssel nach Bangkok, über Wien und Tel Aviv, nach Amman und Seoul, Washington D.C., Washington State und Sambia.

Wir hoffen darauf, früher oder später auch Euch begrüßen zu können. *Früher* wäre besser - noch seid Ihr Studierende, noch zahlt Ihr nur den *halben* Beitrag - also 20 Euro im Jahr.

Ich möchte die Gelegenheit ebenfalls nutzen, darauf hinzuweisen, dass der OSI-Club im Verlauf der nächsten Monate zum dritten Mal nach 2003 einen Preis für die beste Diplomarbeit ausschreiben wird. Vielleicht fühlt sich ja der eine oder die andere angesprochen. Teilnahmeberechtigt sind herausragenden Diplomarbeiten der Jahre SoSe 2005 – SoSe 2007. Er ist mit 1.000 Euro dotiert. Weitere Details entnehmt bitte unser Homepage [www.osi-club.de](http://www.osi-club.de).

Damit beende ich auch den kurzen Werbeblock zum OSI-Club und komme zum eigentlichen Grund meines Redens, zu unserem heutigen Festredner, zu Dirk Sager.

Suchte man ein typisches, ein repräsentatives Mitglied für den OSI-Club, Dirk Sager wäre es – auch wenn er noch kein Mitglied ist. Schon während seines Studiums der Amerikanistik, Publizistik und der Politikwissenschaft hier in Berlin schlug er den journalistischen Pfad ein.

Er startete – 1966 – beim Radio, im Bildungsprogramm des RIAS, hier in Berlin.

Dann 1968 eine Zäsur, der Wechsel zum Fernsehen, zum Zweiten Deutschen Fernsehen.

Dem hält er bis heute die Treue – wo immer er als Korrespondent tätig war. Aber nicht nur beim Arbeitgeber, auch bei den Inhalten legte Dirk Sager wert auf eine gewisse Kontinuität.

Sieht man einmal – so erlaube ich mir zu sagen – von einer Episode Ende der siebziger Jahre als Korrespondent in Washington D.C. ab, fokussierte sich sein Interesse einerseits auf diese Region, die man zeitweise die „Neuen Bundesländer“ nannte: So war er beispielsweise vor der bereits erwähnten Episode für 4 Jahre als ZDF-Korrespondent in der DDR tätig, zuvor war er im ZDF-Studio Berlin unter anderem für die Sendereihe „drüben“ tätig und leitete in der zweiten Hälfte der 90er das ZDF-Studio Brandenburg.

Andererseits verbringt er die längste Zeit seiner Tätigkeit für das ZDF in Moskau. Erstmals in den frühen 80ern ist er für 4 Jahre Korrespondent in der sowjetischen Hauptstadt, kehrt 1990 für 7 Jahre als Leiter des ZDF-Studios dorthin zurück, um dann wieder von 1998 bis 2004 das ZDF-Studio in der nunmehr russischen Hauptstadt zu leiten. Auch heute – nach seinem Ausscheiden aus dem festen Arbeitsverhältnis – ist Dirk Sager noch für das ZDF als Sonderkorrespondent tätig.

Anlässlich der Verleihung des Hans-Joachim Friedrich-Preis für Fernsehjournalismus, der ihm 2002 verliehen wurde, - nachdem er bereits 1998 den Preis des „Verbandes der deutschen Kritiker e.V.“ - erhalten hatte, wurde insbesondere auf seine journalistischen Leistungen in Russland abgehoben. So hieß es dort: „Über ein Jahrzehnt lang hat Sager sich in

Russland erfolgreich und auf gleich bleibend hohem Niveau darum bemüht, das zu ergründen, was er einmal, „Jelzins gescheiterte Demokratie" genannt hat. In seinen brillanten Filmen wie in seinen engagierten Live-Berichten hat er nie nur die Meinungen der Mächtigen, sondern immer auch die Stimmen der machtlos leidenden Menschen vernehmbar gemacht. Immer wieder hat er sich in Gefahr begeben, um eine mörderische Aggression beim Namen zu nennen, und nie hat eine neue Niederlage der Menschlichkeit ihn kalt gelassen“.

Über die Hindernisse für unabhängige und kritische Journalisten in Putins Reich hört man gelegentlich. Gerade jetzt, wo der moderne russische Zar in St. Petersburg Hof hält und die Gäste des G8 Gipfels empfängt, ist die Einschüchterung, die Drangsalierung von Journalisten noch ausgeprägter als sonst.

Herr Sager, herzlich willkommen am OSI, wir freuen uns auf Ihren ganz aktuellen Festvortrag, dem sie den Titel gegeben haben „Geknebelte Gesellschaft – Medien als Instrument der Herrschaft“.